

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsam Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 20.

Freitag den 8. März

1872.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlasse des Auszüglers Johann Gottlieb Grellmann in Grumbach gehörigen Grundstücke und zwar

- 1., das Hausgrundstück Fol. 150 des Tharandter Grund- und Hypotheken-Buchs, welches auf 850 Thlr. — Agr. — Pf. taxirt und
- 2., das Hausgrundstück Fol. 114 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Coschütz, welches auf 1875 Thlr. — Agr. — Pf. gewürdert worden ist, verkauft werden, weshalb man Kaufslustige mit dem Bemerken, daß die Kaufsbedingungen an hiesiger Amtsstelle einzusehen sind, ersucht, ihre Offerten bis längstens

den 16. März 1872

mündlich oder schriftlich hier anzubringen.

Königliches Gerichtsam Wilsdruff, den 22. Februar 1872.
Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 7. März 1872.

Gestern Nachmittag wenige Minuten vor 4 Uhr erregte ein Erdstoß bei einem großen Theil der Bewohner Angst und Schrecken; der Stoß war so stark, und hauptsächlich in den oberen Etagen der Häuser, daß es klang, als wollte Alles zusammenstürzen, aber auch in den Parterrelokalitäten wurden die schwersten Gegenstände erschüttert, in einem Hause stürzte infolge des Erdstoßes eine Wand ein, ja, aus vielen Häusern stürzten die Bewohner, dasselbe fürchtend, heraus, sich fragend: was war das? bis es ihnen klar war, daß es eine Erderschütterung gewesen sein müsse. Die ältesten hiesigen Bewohner können sich eines so starken Erdstoßes nicht entsinnen. — Das „Chemn. Tzbl.“ berichtet, daß auch in Chemnitz, sowie in der ganzen dortigen Gegend dieser außergewöhnliche Erdstoß wahrgenommen wurde; der Thürmer des Stadthurmes daselbst hat versichert, daß die Schwankungen in seiner Wohnung viel stärker gewesen seien, als die gelegentlich des starken Orkans, welcher am 7. Dec. 1868 die dortige Gegend heimjuchte. Weiter enthält dasselbe Blatt Meldungen über das Naturereigniß aus Freiberg, Stollberg, Cossen, Geithain, Hof, Schneeberg, woselbst Bilder von den Wänden fielen, ferner aus Marsdorf, dort konnte man in der Bahnhofsexpedition kaum auf den Füßen stehen. In Meerane flüchteten die Beamten der Bahnstation ins Freie, auch zerbrachen einige Fenster Scheiben, in Hohenstein fiel in dem Saale einer Fabrik der Kalk von der Decke, ebenso in Lugau in einem Zimmer des Bahnhofes. In Benig soll eine Esse eingestürzt sein, ebenso in Glaucha ein Schornstein des Rathhauses. Ferner sind anlässlich dieses Naturereignisses demselben Blatte noch folgende Telegramme zugegangen:

Leipzig, 6. März. Hier wurde 3 Uhr 55 Minuten ein Erdstoß von West nach Ost mit starkem Geräusch, gleich Wagenrollen, bemerkt. Alle Wasserwaagen der Sternwarte bewegten sich mehrmals hin und her. Eine Verrückung der Instrumente fand nicht statt. Bruns. — Zwickau, 6. März. Kurz vor 4 Uhr heftiger Erdstoß, daß die Einwohner aus den Häusern liefen und Einsturz befürchteten.

— Annaberg, 6. März. Gegen 4 Uhr Nachmittags heftigen, mit donnerähnlichem Geräusch anhaltenden Erdstoß. Schwanken der Kronleuchter und Lampen. — Lichtenstein, 6. März. 3 Uhr 50 Minuten wurde hier vermuthlich starker Erdstoß verspürt. Erschütterung der Häuser allgemein und stark. — Berlin, 6. März. Aus Pirna, Schandau, Bodenbach, Weimar, Rudolstadt werden fast gleichzeitige Erdstöße hierher gemeldet. Wahrgenommen Nachmittags zwischen drei und vier.

Schließlich lassen wir den Bericht der „Dr. R.“ aus Dresden folgen, derselbe lautet:

Gestern Nachmittag, wenige Minuten nach 4 Uhr, erfolgte ein Erdstoß, wie er in so intensiver Art seit langen Jahren, vielleicht hier noch nie, bemerkt worden ist. Die Wirkung des Stoßes ist hauptsächlich in den Etagen der Häuser, weniger in Parterreräumlichkeiten bemerkbar gewesen. In unseren, in der ersten Etage gelegenen Redaktionszimmern erschütterten die Tische und Stühle und die von der Decke herabhängenden Gasröhrenarme wackelten, daß die

Gasglocken klirrten. Die Erschütterung muß eine bedeutende Ausdehnung gehabt haben, denn von vielen sich ganz entgegen liegenden Punkten der Stadt ward uns die Mittheilung gemacht, daß der Erdstoß in verschiedener Stärke bemerkt worden. Auf der Seestraße, Kirchgasse, Breitestraße, Bahngasse und andren Gassen und Gäßchen liefen die Leute zusammen und fragten sich: „Haben Sie was gehört, es gab einen Ruck vorhin in der Erde, Herrjeses nee, was ist denn das gewesen, die Bilder an der Wand haben Sie gewackelt.“ Solche Redensarten gingen hinüber und herüber. — Selbst in Plauen haben die Gebäude gebebt, so daß, wie uns von dort mitgetheilt wird, die Leute gedacht haben, die Häuser fliegen zusammen. Der Chef einer hiesigen Eisenhandlung versicherte uns, daß in seinem Comptoir nicht allein das schwere Eisen aneinander angeklungen, sondern daß sogar ein auseinander gebauter Posten eiserner Pfannen zusammengefallen sei. — Das ist wieder Etwas für Gespensterseher! Den 12. August soll die Welt untergehen und gestern so ein Stoß — nun spreche einmal Einer dagegen; 's ist bestimmt, die Erde geht unter!

Dresden, 6. März. Wie das „Dr. J.“ meldet, hat der Deutsche Kaiser bei der am 2. März erfolgten Vertheilung der Dotationen beschlossen, unserem Kriegsminister General-Lieutenant v. Fabricé 100,000 Thlr. zu überweisen, um damit, wie das von Sr. Majestät dem Kaiser an Se. Majestät den König gerichtete bezügliche Handschreiben ausspricht, den hervorragenden Verdiensten desselben um die Organisation und bewährte Kriegstüchtigkeit des sächsischen Armeecorps Seine dankbare Anerkennung zu bezeugen.

Der als Jugendschriftsteller weit und breit bekannte Gustav Nieritz feierte am 2. März in Dresden sein vierzigjähriges Schriftsteller-Jubiläum. Herr Nieritz, der jetzt bereits hier 76 Jahr zurückgelegt hat, aber geistig und körperlich noch frisch ist, erhielt an diesem Tage von Sr. Maj. dem Könige das Ehrenkreuz des Verdienstordens.

Aus der Saydaer Gegend erfährt der „Vote vom Geißing“ von einem Gaunerstückchen, das sich auch anderwärts wiederholen dürfte. Bei einem Gutsbesitzer erschienen zwei böhmische Viehhändler und feilschten um dessen beste Kuh. Man wurde handelseins, die Käufer hatten jedoch kein anderes Geld, als eine Tausendthalerbanknote. Sie wollten bescheidener Weise diese Note nur als Pfand da lassen, der Bauer aber in übertriebener Gutmüthigkeit bringt bei Freunden und Bekannten das Geld zusammen und giebt den Händlern das nach Abrechnung des Werthes der Kuh verbleibende Sümmlern auf 1000 Thlr. heraus. Daß die Gauner mit Kuh und Geld verschwanden und der Geprellte ein völlig werthloses Stück Papier besaß, reimt sich wohl Jeder selbst zusammen.

Die Berliner Oberbürgermeisterstelle ist bekanntlich nicht die schlechteste, sie beträgt ca. 8000 Thlr. Und doch giebt's Leute, die sie ausschlagen, aber nicht etwa, wie der Fuchs die Trauben verschmähte. Der Bürgermeister von Danzig, v. Winter, früher Polizeipräsident in Berlin, hat erklärt, er werde eine etwa auf ihn fallende Wahl nicht annehmen. Die Stadtverordneten kamen dadurch dergestalt aus dem Concept, daß sie sich vier Wochen Zeit ausbaten, um wieder zur Besinnung zu kommen.

Döllinger, der hochbetagte katholische Gelehrte, die erste wissenschaftliche Autorität in der katholischen Kirche, hält seit einigen Wochen in München öffentliche Vorlesungen über das Christenthum, zu denen sich alles drängt, was auf Bildung Anspruch macht. Der alte Herr, in Studien grau geworden, zeigt einen weiten, die ganze Erde umfassenden Blick, eine Einsicht in das Wesen und die Geschichte der Völker und Religionen, wie sie wahrhaft selten sind und einen christlichen Geist, der sich von der confessionellen Brille vollständig emanzipirt hat. Wie glänzend steht die Unbefangenheit und Weisheit seines Urtheils gegen die polternden Klagelieder der gleichzeitig erschienenen Hirtenbriefe ab. Man höre, wie sich dieser Mann über Dr. Martin Luther und die Reformation ausspricht:

„Luthers überwältigende Geistesgröße und wunderbare Vielseitigkeit war es, die ihn zum Mann seiner Zeit und seines Volkes machte, und es ist richtig: es hat nie einen Deutschen gegeben, der sein Volk so intuitiv verstanden hätte und wiederum von der Nation so ganz erfasst, ich möchte sagen, von ihr eingesogen worden wäre, wie dieser Augustinermönch in Wittenberg. Sinn und Geist der Deutschen war in seiner Hand wie die Leier in der Hand eines Künstlers. Hatte er seinem Volke doch auch mehr gegeben, als jemals in christlicher Zeit ein Mann seinem Volke gegeben hat: Sprache, Volkslehrbuch (Katechismus), Bibel, Kirchenlied, und alles, was die Gegner ihm zu erwidern oder an die Seite zu stellen hatten, das nahm sich matt und kraft- und farblos aus neben seiner hinreißenden Beredsamkeit. Sie stammelten, er redete, nur er war es, der, wie der der deutschen Sprache, so dem deutschen Geiste das unvergängliche Siegel seines Geistes aufgedrückt hat, und selbst diejenigen unter den Deutschen, die ihn von Grund der Seele verabscheuten als den gewaltigen Irrelchler und Verfälscher der Nation, können nicht anders, sie müssen reden mit seinen Worten, müssen denken mit seinen Gedanken. Und doch mächtiger als dieser Titan der Geisterwelt war in dem deutschen Volke damals die Sehnsucht nach einer Erlösung aus den Banden eines tief verdorbenen Kirchenwesens. Wenn es keinen Luther gegeben hätte, die Reformation wäre doch in Deutschland entstanden, die Nation wäre doch nicht in der alten Kirche geblieben.“

Und nun weist der gewaltige kathol. Gelehrte geschichtlich nach, wie die Reformation ihren besten Verbündeten im römischen Hufe selbst gehabt habe, in seiner Sittenlosigkeit, Habsucht, Herrschaft und Willkür, die Krankheit der Kirche sei von den Häuptern, den Päpsten, herunter zu den Geistlichen und den Laien gedrungen. Die reinsten und einflussreichsten Freunde Roms hätten vergeblich um ein Concil zur Reinigung der Kirche gebeten; die ganze Umgebung der Päpste widersetzte sich jeder Aenderung, weil sie von jedem Mißbrauch Nutzen und Gewinn zog und weil jede Abstellung eines Mißbrauchs eine Einschränkung der päpstlichen Macht gewesen wäre. So breitete sich die Reformation aus, die deutsch-österreichischen Länder und Böhmen waren größtentheils protestantisch, in Bayern war der Adel protestantisch und heimlich selbst Kaiser Maximilian II. Da entstand der Jesuitenorden, die Jesuiten wurden die Beichtväter und Gewissensräthe an den kathol. Höfen, und führten mit Gewalt und List, mit Feuer und Schwert (Inquisition) Oesterreich und Bayern zc. nach Rom zurück. Der 30jährige Krieg, der Deutschland grauhaft verwüstet und Deutschland mehr als zwei Jahrhunderte ohnmächtig und zum Spott gemacht hat, war ihr Werk.

Das sind dieselben unermüdblichen Jesuiten, die auch heute wieder geschworenen Feinde und Unterminirer eines einigen, mächtigen und glücklichen Deutschlands und die guten Freunde aller Feinde Deutschlands sind.

Ein halb Jahrhundert,

oder:

Altstund aufrecht.

Von Marie von Roskowska.

(Fortsetzung.)

Herrwyn und Lange eilen zur Brandstätte. Es brennt an mehreren Stellen. Zuerst gezündet hat es an der Mottlau grade über der Lastadie auf den Holzfeldern. Am Aschhofe, jenseits der Thornschen Brücke, steht ein zur Caserne eingerichteter Speicher in Flammen. Diese verbreiten sich, zwanzig leere Speicher und große Holzvorräthe brennen nieder. Dabei sausen die Raketen noch immer durch die Luft, fallen auf den Buttermarkt, dringen bis zur Hundes-, Langs-, Frauen-, Breitengasse, ja bis in den Langgarten, dessen Bewohner sich bisher für völlig sicher gehalten. Ein Haus in Schottland wird vom Stadtgebiet aus neunmal getroffen. Schrecken bemächtigt sich der Bewohner der ausgefesteten Stadttheile. Sie verlassen ihre Häuser, flüchten nach der Altstadt, deren östlicher Theil, das alte Schloß, die Brabant, der Eimermacherhof allein noch eine sichere Zufluchtsstätte bieten. Wenn sogar General d'Hericourt seine Wohnung meidet und sich aus Eichenholz, das ohne Weiteres dem Besitzer von Klapperwiese genominnd wird, eine bombenfeste Hütte bauen läßt, kann man sich das Entsetzen der friedlichen Bewohner denken.

Brandt zog mit seiner Familie an den altstädtischen Graben, zu Herrwyns, wohn die Kugeln nicht reicheten. Mit ihnen kam ein anderer Geist in das Haus, oder doch eine andre Weise. Orthie ward eines großen Theils ihrer Dienste enthoben, aus der Küche verdrängt, die Brandtsche Dienerschaft nahm den ohnehin beschränkten Raum ein. Ihren Platz am Tische hatte sie auch nicht behalten dürfen, das würde die Damen gewundert haben, die nicht an den alten Bräuchen hingen. Das heftige Erkranken des Kasiners und

seine Pflege gaben ihr einen Vorwand, an seinem Lager zu essen, denn Mutter und Sohn würden auf der alten Sitte beharrt haben und so Mißbelligkeiten entstanden sein. Mit liebevollster Hingebung widmete sie sich der Pflege Langes, dessen Zustand sich jedoch täglich verschlimmerte, obwohl der Principal oft stundenlang an seinem Bette saß und der Kranke ob dieser Ehre gebührend erfreut und dankbar war.

Er hatte dazu um so mehr Ursache, als die künftige junge Frau, denn als solche ward Emmeline Brand von den Dienstknechten, wie von den Bekannten betrachtet, diese Besuche im Krankenzimmer durchaus nicht gern sah, befürchtete, er könne sich das Fieber selber zuziehen, oder es doch den andern Hausbewohnern mittheilen.

Uebrigens benahm sich die junge Dame mit freundlicher Rücksicht gegen Frau Herrwyn, mit großer Zärtlichkeit gegen deren jüngere Kinder und namentlich Fritz, dem sie Orthie zu ersetzen strebte und mit dem sie so allerliebste spielte, daß er seine Wärterin kaum vermisste und sie jeden Zuschauer durch ihre Anmuth entzückte. Nur wenn der Ernst des Lebens im Gespräch berührt wurde, dann stellte es sich heraus, oder vielmehr es verrieth sich, daß eine große Kluft bestand zwischen der Auffassungs- und Anschauungsweise der beiden Familien und der Mutter stiegen bange Sorgen auf bei dem Gedanken an die Zukunft ihres Erstgeborenen. Allein sie entschuldigte das Mädchen mit seiner Jugend und Erziehung, hoffte, die Liebe zu Adolph werde den doch gar zu oberflächlichen und selbstsüchtigen Sinn veredeln und läutern.

So kam der 1. Nov. heran. Daß der Mensch sich zuletzt an Alles gewöhnt, bewies die verhältnismäßige Ruhe, mit der man vernahm, daß es wieder auf den Holzhöfen der Lastadie brenne.

War seither doch täglich Feuer gewesen — in der Gertraudengasse, am Roggenpühl, auf dem Theehofe. Und was das Feuer nicht zerstörte, das verloren die Heimgesuchten durch Raub und Blindung. Der sonst so strenge Gouverneur drückte ein Auge zu oder auch beide. Deffentlich, wie hausirende Juden, verschächerten die Soldaten die Deutestücke. Die Generale machten es mit dem Inhalte der Magazine freilich nicht anders — Laurinet und Bachelu trieben förmliche Höfgeschäfte.

Der Brand auf den Holzfeldern erregte dennoch allgemeineren Antheil, als der eines Hauses. Galt der Faden Fichtenholz doch schon sechs Thaler hier, wo man die Weichsel herab das Holz der polnischen Wälder sonst spottbillig erhielt. Und das Anfahren und Kleinmachen des Fadens kostete drei Thaler. Da bejammerte man lebhaft die schönen Kloben und Planken, die in Flammen aufgingen, zumal der Winter früh austrat, schon eine leichte Schneedecke lag und man sich mit Jagen der vorjährigen Kälte erinnerte.

Daher beachtete man es zuerst weniger, daß es auch auf einer andern Stelle zu brennen begann. Erst als es hieß, dem Ruhtor gegenüber, auf der Speicherinsel — wandte man sich erschreckt zu der neuen Brandstätte.

Auf der Speicherinsel befanden sich die meisten Vorräthe der Befagung, wie die Waaren der Handlungshäuser; auch hatten viele Familien ihre beste Habe in leere Speicher gestückt. Und nun lohte eines der flachgefüllten Gebäude auf. Der heftige Südostwind trug die brennenden Bündel weit fort, auf andere Speicher. Bald brannte es längs der Mottlau bis zum Kränchenhor, dann entzündete sich auch das Holz auf der Klapperwiese — ungeheure Flammenwogen bildend, deren Brausen man in fernen Stadttheilen vernahm. Der Gluthschein am Himmel war viele Meilen weit sichtbar. Die angestrengten Lösversuche erwiesen sich als fruchtlos, wurden endlich aufgegeben. „Hoffnungslos weicht der Mensch der Götterstärke.“ (Fortf. folgt.)

* Kürzlich soll in Zerbst das Curiosum vorgekommen sein, daß ein vor den Traualtar tretendes Brautpaar vom Prediger noch vor begonnenem Acte wieder nach Hause geschickt worden ist. Der geehrte Bräutigam hatte schon zur Festvorfeier ganz bedeutend illuminirt und schwankte in so schräger Richtung auf den Geistlichen zu, daß dieser erklärte, in dem Zustande der Hauptperson die heilige Handlung nicht vollziehen zu können. Er entließ den hoffnungsvollen künftigen Ehegatten mit dem Bedenken, in nüchternen Verfassung demnächst vor ihm wieder zu erscheinen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag Latäre

Vormittags predigt: Herr Pastor Schmidt, Nachmittags: Bestunde.

Zum Monat Februar 1872.

Getaufte:

Friedrich Otto, Hrn. Feieb. Otto Weibachs, ans. Bürg. u. Restaurateurs hier, Sohn; — Ernst Richard, Karl Gottfried Tränkners, ans. Bürg. u. Handelsmanns hier, Sohn; — Emil Reinhard, Hrn. Emil Oswald Ulbrichts, Gewerfabrikants hier, Sohn; — Otto Heinrich, Hrn. Karl Heinrich Schillers, Bürg. und Schuhmachers hier, Sohn; — Ernst Louis Nag, Hrn. Ernst Louis Kühne's, ans. Bürg. u. Mühlenbesizers hier, Sohn; — Louis Nag, Hrn. Ernst Louis Wegerdis, ans. Bürg. u. Outefesizers hier, Sohn; — ein mehrel. Sohn.

Getraute:

Ernst Emil Rudolf, Schuhmacher u. Einwohner in Freiberg, mit Ida Christiane Schumann hier; — Fried. August Morgenstern, Schnittwaarenhändler in Schweiderschheim bei Waldheim, ein Wittwer, mit Jungfrau Amalie Henriette Burthardt hier.

Beerdigte:

Frau Auguste Mathilde verwittw. Herrnsdorf hier geb. Pießch aus Möhrsdorf, 44 Jahr 3 Mon. 25 Tage alt; — Jungfrau Marie Emilie Grünberg, Mfr. Ernst Ludwig Grünbergs, ans. Bürg. u. Hiemers hier, ebel. älteste Tochter, 20 Jahr 10 Mon. weniger 1 Tag alt; — Johann Gottlieb Siring, ein Wittwer, Hand-Arbeiter u. Einwohner hier, 73 Jahr 8 Mon. 16 Tage alt; — Herr Karl Gottlieb Solfert, ans. Bürg. u. Restaurateur hier, 60 Jahr 4 Mon. alt; — ein mehrel. Sohn; eine dergl. Tochter.

3 Holz - Auction.

Zu

Gasthose zu Spechtshausen

folgen

den 22. März 1872 von Vormittags 9 Uhr an

die auf

Spechtshäuser Staatsforstrevier

in den Forstorten: am Brändchen, Abth. 13, 14, Wernersberg, Abth. 16, 17 und 18, Heurafen, Abth. 22, Triebenbach, Abth. 28, vordern Landberg, Abth. 36, an der warmen Pfüge, Abth. 37, hintern Landberg, Abth. 43, Schmiedersgraben, Abth. 44 und Grunder Berg, Abth. 48, aufbereiteten

41	Raummeter	Buchenen	}	Stöcke,
3	=	Erlen und		
1801	=	Weichen		

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können, nach Befinden unter Vermittelung des mitunterzeichneten Revierverwalters, vorher in Augenschein genommen werden.

Forstrentamt Tharandt und Revierverwaltung Spechtshausen, am 24. Februar 1872.
N. von Schröter. Creuz.

Kalk - Verkauf.

Das Kalkwerk Miltitz bei Meissen (Station der Leipzig-Dresdner Eisenbahn) offerirt nachverzeichnete Kalksorten zu den beigesezten Preisen:

	pro Hectoliter	ab Werk:	ab Stat. Miltitz:
Weißkalk	21 Ngr.,	22 Ngr.,	
Baukalk	14 "	15 "	
Düngkalk	11 "	12 "	
Kalkasche	6 "	7 "	
Kalkstein	= Centner	—	2 1/2 "

Derselbe enthält nach der Analyse des Herrn Hofrath Dr. Stöckhardt zu Tharandt 98 % kohlensaure Kalkerde. Sämmtliche Lieferungen erfolgen ab Station Miltitz unfrankirt.

Factor Lorenz.

Herrmann Mühlberg, Dresden

Wallstrasse No. 17 im Porticus,

empfehlst Wiederverkäufern sein großes Lager baumwollener Strümpfe, Jacken, Hosen und eine große Auswahl der neuesten, geschmackvollsten Fantasiewaaren eigener Fabrik, zu den billigsten Engros-Preisen. Rechtzeitig gemachte Abschlüsse mit den größten Spinnereien setzen mich in den Stand auch Strick-Garne und Wollen zu besonders billigen Preisen verkaufen zu können.

Schlagholzhausen-Auction.

In dem Reviere des Rittergutes Klipphausen sollen
Mittwoch, den 13. März d. J.,
von früh 9 Uhr an,

ca. 200 Haufen Schlagholz gegen gleich baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Der Sammelplatz ist am sogenannten Kummersteiche an der Wilsdruff-Meißner Straße. **A. Wrzesinsky.**

Keuchhustensaft

von Gebrüder Tauscher, Dresden Hauptstraße 3,
zu haben in Büchsen à 15 Ngr.,
bei Robert Benke in Ratibor,
in der Apotheke zu Wilsdruff.

Die ächte

Rob. Süßmilch'sche Ricinusölpommade

aus Pirna,
à Büchse 5 Ngr., hat alleinige Niederlage für Wilsdruff
Apoth. **Leutner.**

2. gute Rockschneider

werden bei gutem Lohn und ausdauernder Arbeit gesucht von
Bernhard Lorenz,
Wilsdruff, Dresdner Straße.

Zu Bazar,

Schreibergasse No. 1a1 Treppe zu Dresden,
sind die Waaren-Läger in seidnen, halbseidnen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Kleiderzeugen, Gardinen, Weißwaaren, Weißstickereien, weißer und bunter Leinwand, Tuch und tuchartigen Stoffen, Möbelüberzüge in Wolle, Halbwole und Baumwolle, Kantenröcke, Tischdecken, Tücher und Long-Shawls in den verschiedensten Sorten. Gesundheitsjacken, Unterhosen, Seidenband und sehr viele Andere in diese Fächer einschlagende Artikel sehr reichlich sortirt. Sämmtliche Waaren sind neu und modern und nur gute und beste Qualitäten.

Die Preise sind, da fast alle Waaren in Partie- und Gelegenheitskäufen bestehen, stets sehr bedeutend billiger als die der Ladenpreise.

Bazar,

Schreibergasse Nr. 1a 1 Treppe in Dresden.

Das geehrte handeltreibende Publikum wird besonders auf dieses Etablissement aufmerksam gemacht.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat Brauer zu werden, findet Unterkommen beim Braumeister
Karl Rost in Klipphausen.

Das Parterre in meinem Hause ist sofort zu vermieten und zu Ostern zu beziehen.
Guldner.



Seidenhüte (Cylinder), Filz- u. Stoffhüte

neuester Façon empfiehlt billigst

Wilsdruff. Nur Schulgasse 188.

G. Rühlemann,
Hutmacher.



Getragene Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Köhrsdorf.

Die Mitglieder obigen Vereins werden laut Beschluß des Verwaltungsrathes hiermit zu einer

Mittwoch, den 13. März a. c.,

Nachmittags 1 Uhr im Saale des oberen Gasthofes zu Köhrsdorf

abzuhaltenden

Generalversammlung

gedachten Vereins eingeladen.

Die Vereinsmitglieder haben sich dabei durch Vorzeigung ihrer Actien zu legitimiren.

Der Eintritt und Anmeldung erfolgt Nachmittags um 1 Uhr. 2 Uhr wird der Saal geschlossen.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag der Jahresrechnung und deren Justification Seiten der Generalversammlung;
- 2) Beschlußfassung über den sich ergebenden Reingewinn resp. Vertheilung der Dividende;
- 3) Mittheilung über Abänderung des § 29 der Statuten;
- 4) Besondere Anträge von Actionären, welche jedoch nach § 31 der Statuten 5 Tage vor der Generalversammlung bei Unterzeichnetem angemeldet sein müssen.
- 5) Ergänzungswahl für die ausscheidenden 3 Ausschußmitglieder, der Herren Schumann, Schlichte und Pießsch, welche jedoch wieder wählbar sind.

Das Directorium.

Ernst Gießmann, Director.

Generalversammlung

des
Vereins für das Bezirks-Armen- und Arbeits-Haus zum Hohen Hof
in Silberdorf,

Sonnabend, den 16. März 1872, Vormittags 11 Uhr,
in der Restauration des Herrn Debus zu Freiberg.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichts auf das Jahr 1871 und event. Justification der Rechnung;
- 2) Vorlegung des Haushaltsplans für das Jahr 1872 und Beschlußfassung über denselben;
- 3) Ergänzungswahl an die Stelle des verstorbenen Ausschußmitgliedes, Herrn Bürgermeister Puzger in Siebenlehn;
- 4) Etwaige Anträge von Vereins-Mitgliedern.

Der Saal wird um 10 Uhr geöffnet.

Kalk = Verkauf.

Frischgebrannter Bau- und Düngerkalk ist von heute an zu haben.

Kalkwerk Grumbach. Franz Wätzig.

Confirmanden = Anzüge

empfehlen in Auswahl billigst

Wilsdruff, Moriz Welde.
Dresdner Straße.

Confirmanden - Anzüge

empfehlen in Auswahl und zu billigen Preisen

Wilsdruff. Bernhard Lorenz.
Dresdner Straße.

30 Drainirarbeiter

werden gesucht auf Rittergut Oberau bei Meissen durch
Chregott Kamprath.

Herzlicher Dank

dem Wirtschaftsbesitzer Winkler in Wilsdruff für die 5 Pfennige, welche er als Pathe dem Waisenknaben Lindner in Grumbach als Confirmationsgeschenk gab.
Der Vormund.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Hierzu eine Beilage:

Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen No. 18."

Ein freundliches und geräumiges Logis mit allem Zubehör, ist von jetzt an zu vermietthen bei Louis Wegerdt.

Sonntag, den 10. März,

Bratwurstschmaus mit Tanzmusik in Lampersdorf,

wozu freundlichst einladet

O. Naumann.

Sonntag, den 10. März,

Bratwurstschmaus im Gasthof zu Grumbach,

wozu freundlichst einladet

E. Engelmann.

Sonntag, den 10. März,

Bratwurstschmaus in Sachsdorf,

wozu ergebenst einladet

E. Keller.



Bienenzüchterverein für Wilsdruff und Umgegend,

Sonntag, den 10. März, Nachm. 2 Uhr im Vereinslocal.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

fü
N: 2
das zu
werthe
von
und
den im
auf de
V
beseg
Bespre
gelegen
auf
Zeit in
W
wird
Herr
Herren
einen
Land
bewoh
Spred
besond
bahn
1.
bis
Gutach
bahnen
Heber
cession
mächtig
gebeten
2.
Eisenb
arbeit
befugn
sich an
bahn
die für
3.
Erbau
beabfi
um
ist für
4.
sich
bahn
Plan
bahn
Verbin
früher
seit lä
sicht
mit
wärtig
des
bahn
Stän
Summ
1872